

Neue Staatsmillionen für die Renovierung des Doms in Würzburg

Weil die Kirchenbänke im Dom für die wenigen verbliebenen Besucher recht hart sind, ruft die Kirche auch in Würzburg nach dem Staat. Das Main-Echo schreibt: Dringend erneuerungsbedürftig ist auch die Elektrik und die Bodenheizung. Neue Bänke aus Holz sollen den Gottesdienstbesuch etwas sitzbequemer machen. Der Freistaat, der die Baulast für den Dom trägt, übernimmt 62 Prozent der Kosten in Höhe von 1,6 Millionen Euro, den Rest die Diözese (*Main-Echo*, 27.5.2011; <http://www.main-netz.de/nachrichten/region/frankenrhein-main/franken/art4005,1663173>). In ihrer Andacht können sich die Gläubigen dann z. B. mit angenehmeren Sitzfleisch-Gefühl in die Betrachtung der Statuen der beiden Massenmörder Julius Echter (1545-1617) und Adolf von Ehrenberg (1583-1631) versenken. Die beiden Bischöfe sind als "Hexenbrenner" in die Geschichte eingegangen, die Hunderte Frauen, Männer, Greise und Kinder im Auftrag der römisch-katholischen Kirche in einen grausamen Tod geschickt haben. Der Würzburger Dom wurde zuletzt 1987/88 (innen) und 2006 (außen) renoviert.

Huldigung für Bischof Julius Echter im Würzburger Dom (*links*): "Unter Julius wurden auch Hexenverfolgungen in starkem Maße wieder aufgenommen und nahmen zum Teil entsetzliche Formen an. **Echter vertrieb auch die Juden aus Würzburg und konfiszierte deren Grundbesitz**" (*Wikipedia*, Stand: 27.5.2011). Zu 62 % auf Staatskosten erfolgt jetzt die Innenrenovierung des Domes um das Echter-Denkmal und das Echter-Grab herum.

Huldigung für Bischof Adolf von Ehrenberg im Würzburger Dom (*rechts*): Er trieb die Ermordungen von Menschen, die sich der Kirche nicht bedingungslos unterwarfen, auf die Spitze, und seine Verbrennungstechnik gilt als ein Vorläufer der Verbrennungsöfen von Auschwitz: "Im Stift brannten über 900 *Hexen*, allein in der Stadt Würzburg an die 200. Die Hexenverfolgung erfasste Menschen aller Stände: Adlige, Ratsherren und Bürgermeister wurden neben einfachen Leuten verbrannt. 20 % der in Würzburg Verbrannten waren Priester und Ordensleute. Einsatz für angeklagte Hexen führte zum eigenen Prozess. Im würzburgische Gerolzhofen wurden Verbrennungsöfen installiert, um die rund 200 Menschen pro Jahr 'fristgerecht' verbrennen zu können. Erst das Reichskammergericht und der Tod von Philipp Adolf am 16. Juli 1631 beendeten die Prozesse" (*Wikipedia*, Stand: 27.5.2011). Die Gläubigen, die sich am Ehrenberg-Denkmal und durch die Nähe seines Grabe erbauen, bekommen jetzt zu 62 % auf Staatskosten eine neue Bodenheizung, damit ihre Füße beim Gebet nicht so schnell kalt werden.

27mai2011

http://www.theologe.de/kirchensubventionen_stopp.htm#Dom_in_Wuerzburg